

Tausend Blumen für die Kläranlage

Kläranlagen können mehr sein als Anlagen zur Abwasserreinigung. Sie eignen sich ausgezeichnet für naturnahe Umgebungsgestaltung und als Refugium für bedrohte Pflanzenarten. Die Stiftung Natur&Wirtschaft, die naturnah angelegte Firmenareale mit dem Label «Naturpark der Wirtschaft» auszeichnet, hat bereits zwanzig Kläranlagen zertifiziert. Von Tina Billeter*

«Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles und in Wasser kehrt alles zurück.» Inspiriert von der Aussage Thales' entwarf der Künstler Hansruedi Wüthrich für die ARA Mossee-Urtenenbach in Hindelbank (BE) zusammen mit den Landschaftsarchitekten Moeri & Partner eine naturnahe Aussenanlage: Das alte, ausrangierte Klärbecken wurde von Schulkindern gestaltet, die sich mit dem Thema Wasser und dessen Klärung auseinandersetzen.

Daneben entstand ein informatives «Klärbecken-Aufklärbecken», das sich dem Verschmutzen und dem Reinigen des Trinkwassers widmet. Rund herum wurde das Areal mit einheimischen Gehölzen bestückt, Krautsäume wurden erstellt und Magerwiesen angelegt. Ein Weiher und eine Versickerungsmulde für Regenwasser tragen zusätzlich zum Strukturreichtum der Aussenanlage bei. Nach einem vom Umbau geprägten Jahr wird sich nun diesen Frühling zeigen, welche Tiere und Pflanzen einen neuen Lebensraum gefunden haben.

Die ARA Mossee-Urtenenbach mit einer Fläche von über 14 000 Quadratmetern stellt heute eine repräsentative Einrichtung der Gemeinde dar und einen attraktiven Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden. Kürzlich wurde der Betrieb mit dem Label «Naturpark der Wirtschaft» der Stiftung Natur&Wirtschaft ausgezeichnet. Im Frühsommer werden die 14 Gemeinden, die im Einzugsgebiet der ARA Mossee-Urtenenbach lie-

gen, gemeinsam den «Tag der offenen Tür» ihrer blühenden Kläranlage und die medienwirksame Zertifikatsübergabe «Naturpark» feiern!

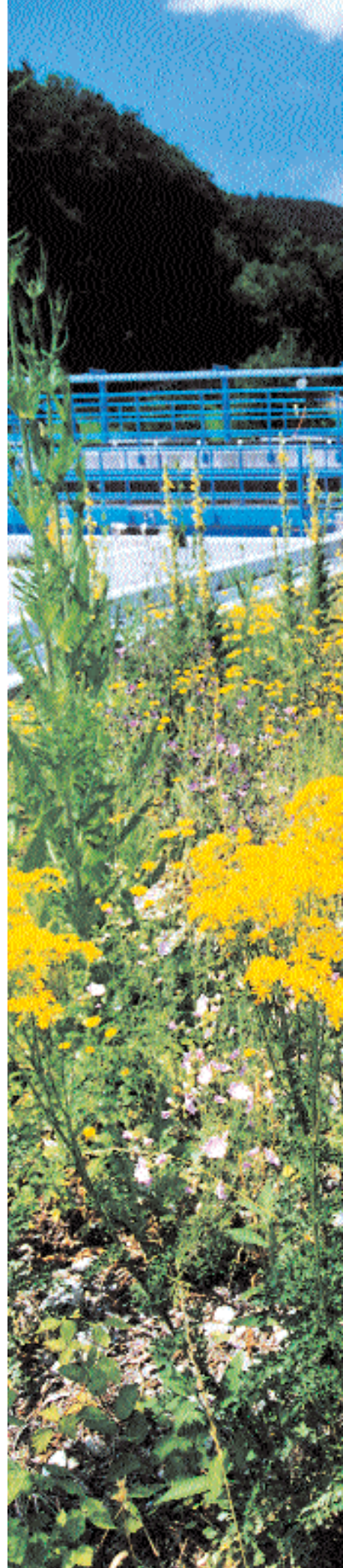
ARA mit renaturiertem Fluss

Auch die ARA Oberglatt in Flawil (SG) hat eine bewegte Zeit hinter sich: Was in den 60er-Jahren als zweckmässig gebaute Kläranlage mit verbaulichem Flussufer begann, ist heute eine der schönsten ARA mit zeitgemässen Erweiterungsbauten, einem renaturierten Flussufer und angrenzendem Auengebiet.

Viel Engagement aller beteiligten Personen war nötig, um die ökologischen Ausgleichs- und Aufwertungsmaßnahmen realisieren zu können. Der Abwasserverband von Flawil-Degersheim-Gossau und der lokale Naturschutzverein wurden nun für das Programm «Mensch & Natur» sichtlich belohnt: Der Glatt konnte die Eigendynamik zurückgegeben werden und sie kann das Auengebiet wieder regelmässig überschwemmen. Parallel dazu wurde das ARA-Areal mit Ruderalflächen versehen, um so für verschiedenste Pionierpflanzen einen Lebensraum zu schaffen. Feuchtbiotope und eine Trockenmauer locken Tiere an, die bis anhin seltene Gäste in Flawil waren, wie Grasfrösche, Gelbbauchunken und Eidechsen.

Und wo möglich wurden Nisthilfen für Vögel und Wildbienen eingerichtet und Fledermausquartiere gebaut. Hochstammbäume und Magerwiesen bilden den Übergang zum agrarwirtschaftlich genutzten Kulturland. Die Gemeinden Flawil, Degersheim und Gossau sind stolz auf ihre

* Tina Billeter arbeitet bei der Geschäftsstelle der Stiftung Natur&Wirtschaft in Luzern.





Zertifizierte ARA

ARA Bennwil, 4431 Bennwil
 ARA Birsig, 4106 Therwil
 ARA Buus, 4463 Buus
 ARA Ergolz 1, 4450 Sissach
 ARA Frenke 3, 4416 Bubendorf
 ARA Häfelfingen, 4445 Häfelfingen
 ARA Hemmikon, 4465 Hemmikon
 ARA Lampenberg, 4432 Lampenberg
 ARA Laufacker, 5300 Turgi
 ARA Moossee-Urtenenbach,
 3324 Hindelbank
 ARA Oberglatt, 9230 Flawil
 ARA Rünenberg Nord, 4497 Rünenberg
 ARA Wenslingen, 4493 Wenslingen
 Kläranlage Altenrhein, 9423 Altenrhein
 Kläranlage Hard, 8408 Winterthur
 Kläranlage Langmatt, 5103 Wildegg
 Kläranlage Werdhölzli, 8010 Zürich
 Kläranlage Windisch, 5201 Brugg
 SEVARU, 2063 Engollon
 Station d'épuration des eaux,
 2000 Neuchâtel

Der blühende Krautsaum entlang des Zauns der ARA Buus (BL) ist eine Augenweide für Mitarbeiter und Besucher und duftet natürlich gut.

BILD: STIFTUNG
 NATUR&WIRTSCHAFT

neu gebaute Kläranlage: Perfekt fügen sie sich in die von Kultur- und Auenlandschaft geprägte Umgebung ein. Im Dezember 2003 wurde die ARA Oberglatt ebenfalls von der Stiftung Natur&Wirtschaft zertifiziert: Das naturnahe Betriebsareal bietet Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere, trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt bei und hat Vorbildcharakter für die umliegenden Industrieareale der Umgebung.

Pflanzenarten der roten Liste

Bis heute hat die Stiftung Natur&Wirtschaft mehr als 210 naturnahe Firmenareale mit dem Qualitätslabel «Naturpark der Wirtschaft» ausgezeichnet. Unter den zertifizierten Betrieben befinden sich auch 20 Kläranlagen wie die ARA Mossee-Urtenenbach in Hindelbank (BE) oder die ARA Oberglatt in Flawil (SG).

Der Kanton Basel-Landschaft ist Spitze: Gleich zehn Kläranlagen sind im Rahmen einer konsequent naturnahen Umgebungsgestaltung zertifiziert worden. Die Baselbieter Bemühungen zeigen Früchte: Auf dem Areal der ARA Ergolz I in Sissach sind heute mehr als 40 Pflanzenarten der roten Liste anzutreffen, was den ökologischen Wert von naturnahen Flächen verdeutlicht. ►



Klein, aber fein:
Ein Betriebsgebäude mitten im Naturpark-Paradies der ARA Frenke 3 in Bubendorf (BL).

BILD: STIFTUNG
NATUR&WIRTSCHAFT

Übrigens: Auf dem Naturpark der Ciba in Kaisten wurden im Sommer 2003 am Basler Artenvielfalttag über 900 Tier- und Pflanzenarten aufgefunden (www.nbs.bs.ch).

1000 Naturparks oder 25 Quadratkilometer

Die Stiftung wurde 1995 im Europäischen Naturschutzjahr ins Leben gerufen, um verstärkt die Artenvielfalt auf Industrie- und Betriebsgeländen fördern zu können. Die vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal), dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), dem Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) und von der Swisscom unterstützte Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, tausend Schweizer Firmen mit ökologisch wertvoller Fläche auszuzeichnen. So möchte man naturnahe Flächen von insgesamt 25 Quadratkilometern sichern, die Lebens- und Erholungsraum für Menschen, Tiere und Pflanzen bieten. Naturparks leisten einen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen: Der Blick ins Grüne fördert das Wohlbefinden und die Genesung. Des Weiteren stellt ein Naturpark die sichtbarste «Visitenkarte» des Betriebs dar, trägt also zum positiven

Image eines Betriebes bei und fördert die Sensibilisierung für die Artenvielfalt.

Anspruch auf das Label «Naturpark der Wirtschaft» haben nur Betriebe, die mindestens 30 Prozent ihrer Umgebungsfläche naturnah gestaltet haben, also Blumenwiesen statt Rasen hegen, einheimische statt standortfremde Pflanzen pflegen und regenwasserdurchlässigen Boden vorweisen können. Der Verzicht auf Biozide ist Ehrensache, das Einrichten von Strukturen, Nischen und Verstecken für Kleintiere ebenso.

Artenschutz vor der Haustür

Zu den zertifizierten ARA-Arealen gehören auch zwei aus der Westschweiz: Die Naturparks der Kläranlagen von Engollon und von Neuenburg tragen dazu bei, dass der Gedanke des «Artenschutzes direkt vor der Haustüre» auch in der Romandie Fuss fassen kann. Denn jeder weitere Naturpark stellt eine Natur-Oase in unserer stark überbauten Landschaft dar und ist ein weiterer Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. Und jeder unversiegelte Quadratmeter trägt dazu bei, dass das Regenwasser versickern und Grundwasser gebildet werden kann, womit sich der Wasserkreislauf schliesst. ■

Fachtagung «Natur findet Stadt»

Am 3. und 4. Juni findet in Zürich die Fachtagung «Natur findet Stadt – Ökologischer Ausgleich im Siedlungsraum» von Grün Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur & Wirtschaft statt.

Wo heute gebaut wird, bieten sich Chancen für die Natur von morgen. Das Projekt «Natur findet Stadt» zeigt Möglichkeiten, wie die Natur auf verschiedenen Planungsstufen konkret einbezogen werden kann. Fachleute aus Betrieben, Politik, Planung und Wissenschaft fordern zum ökologischen Ausgleich im Siedlungsraum auf. Die Tagung richtet sich an Fachpersonen der Planung und Landschafts-Architektur, an Behördenmitglieder und Investoren, an Naturschutzvereine und weitere Interessierte.

1. Tag:

- Referate von Ingo Kowarik u. a.
 - Workshops zum ökologischen Ausgleich im Siedlungsraum
 - Podiumsdiskussion «Natur findet Stadt» mit Franz-Sepp Stulz (Buwal), Oliver Grasser (AVIREAL), Hans-Peter Meier-Dallach (ETH) u. a.
- Moderation: Beat Glogger

2. Tag

- Exkursionen in Zürich: Dienstleistungsareale, Industriegebiete, Wohnsiedlungen
- Zertifikatsübergabe «Naturpark der Wirtschaft» für das Areal der Swisscom
- Apéro mit Blick über Zürich

Information, Programm & Anmeldung bis 10. Mai 2004: www.naturfindet-stadt.ch oder Tel. 044 216 46 90



Stiftung Natur&Wirtschaft
Sälihalde 21
6005 Luzern
Tel. 041 249 40 00
Fax 041 249 40 01
naturpark@naturundwirtschaft.ch
www.naturundwirtschaft.ch